

In den vergangenen Jahren standen die juristischen Auseinandersetzungen mit NS-Verbrechen und Rechtsterrorismus verstärkt im Fokus der Öffentlichkeit – sowohl in Deutschland als auch international. Beim Blick auf den Rechtsterrorismus war für Deutschland der Prozess rund um das Netzwerk des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) von besonderer Bedeutung. Viele Betroffene und Beobachter bemängeln auch nach Abschluss des NSU-Prozesses: Die erhoffte Aufklärung über das weitläufige Geflecht der extrem rechten Terrorzelle konnte der Prozess in München nicht leisten.

International sorgten sowohl die Anschläge von Anders Behring Breivik als auch der Prozess gegen diesen Rechtsterroristen für große Aufmerksamkeit. Breivik hatte bei seinen Attentaten am 22. Juli 2011 in Norwegen insgesamt 77 Menschen getötet. Seine Taten, Reden und sein Manifest gelten bis heute als Vorlage für ähnliche Anschläge; während Breivik selbst sich in seinen Ausführungen immer wieder auch auf den NSU bezog.

Gleichzeitig gab es eine neue, öffentlich besonders wahrgenommene Welle von Anklagen gegen ehemalige Angehörige der „Schutzstaffel“ (SS) und anderer Organisa-

tionen, die an den Massenmorden und der Planung/Durchführung der Shoah sowie anderer Verbrechen beteiligt waren. So wurde unter anderem der Angehörige der SS-Hilfstruppen, John Demjanjuk, 2009 von den USA nach Deutschland ausgeliefert und hierzulande wegen seiner Mitwirkung an den Verbrechen im Vernichtungslager Sobibor verurteilt. 2015 folgte dann am Landgericht in Lüneburg ein Prozess gegen Oskar Gröning, den sogenannten Buchhalter von Auschwitz. Auch er wurde 2015 zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt.

Die Tagung will sich auf verschiedenen Ebenen mit diesen und ähnlichen Ereignissen in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen. Eine Gesamteinordnung soll dabei besonders der interdisziplinäre Blick auf extrem rechte Gewalt, begangenen oftmals von scheinbar „ganz gewöhnlichen“ Deutschen, und ihre juristische Aufarbeitung ermöglichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihre bereichernden Beiträge!

Felix Steiner und Holger Obbarius
(Organisationsteam)

TÄTER UNTER UNS: DIE JUSTIZ ZWISCHEN DER AUFARBEITUNG VON NS-KRIEGSVERBRECHEN UND DER VERFOLGUNG VON RECHTSTERRORISMUS

Für Praktikerinnen & Praktiker aus den Bereichen
Justiz, Polizei, Schule & Jugendhilfe

Eine Fachtagung des Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz Thüringen in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, MOBIT e.V. und dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „Denk bunt“

14. & 15. NOVEMBER 2019

Jugendbegegnungsstätte in der Gedenkstätte Buchenwald

www.buchenwald.de

Donnerstag, den 14. November 2019

ab 9.00	Möglichkeit zum individuellen Besuch der Gedenkstätte (auf Wunsch mit Audio-Guide)
bis 10.00	Anreise und Zimmerbelegung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (JBS)
10.15	Eröffnung der Tagung und Begrüßung der teilnehmerinnen und Teilnehmer Atelierraum, Haus 5 <i>Dr. Philipp Neumann-Thein (Gedenkstätte Buchenwald)</i> <i>Romy Arnold. (Projektleiterin Mobile Beratung)</i>
10.30	Einführung: „Täter unter uns“ – zur Aktualität des Tagungsthemas <i>(Felix Steiner, MOBIT)</i>
10.45	„Geschichte vor Gericht? Zur Strafverfolgung nationalsozialistischer Verbrechen 1945 bis heute“ <i>(Jens Rommel, Leitender Oberstaatsanwalt Zentrale Stelle der Landesjustiz- verwaltung zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen Ludwigsburg)</i>
12.15	Mittagessen
13.15	„Taten statt Worte“ – Rechtsterrorismus in Deutschland <i>(Prof. Gideon Botsch, Moses Mendelssohn Zentrum Universität Potsdam)</i>
14.45	Erfahrungsaustausch
15.45	Vitaminpause
16.15	Die Internationale des Rechtsterrorismus <i>(Dr. jur. Ronen Steinke, Redakteur der Süddeutschen Zeitung für die Themen Rechtsstaat und Extremismus)</i>
18.00	Abendessen
20.00	Filmangebot

Freitag, den 15. November 2019

ab 8.00	Frühstück für Übernachtungsgäste und Rückgabe der Zimmerschlüssel (bis 9.15 Uhr)
9.15	„Holocaust und Gerechtigkeit“ – die Begutachtung von Angehörigen der SS <i>(Dr. Steffen Dauer, Rechtspsychologe, Institut für Rechtspsychologie und Forensische Psychiatrie Halle (Saale))</i>
10.45	Vitaminpause
11.00	Auf dem rechten Auge blind? Zur polizeilichen Erfassung extrem rechter Straftaten – Gespräch mit <i>Polizeidirektor Olaf Berlin (Abteilungsleiter Zentraler Staatsschutz/Terrorismusbekämpfung Brandenburg), Moderation Sebastian Haak</i>
12.15	Mittagessen
13.00	Die bundesdeutsche Strafjustiz und ihr Umgang mit alten und neuen Nazis: Ein Blick auf das Verfahren gegen den Buchhalter von Auschwitz und die Terroristen des NSU <i>(Dr. Mehmet Daimagüler, Rechtsanwalt, Nebenkläger im NSU-Prozess und im Gröning-Verfahren, Bonn)</i>
14.30	Feedback, Auswertung und Ausblick
15.00	Ende der Tagung mit der Vitaminpause

